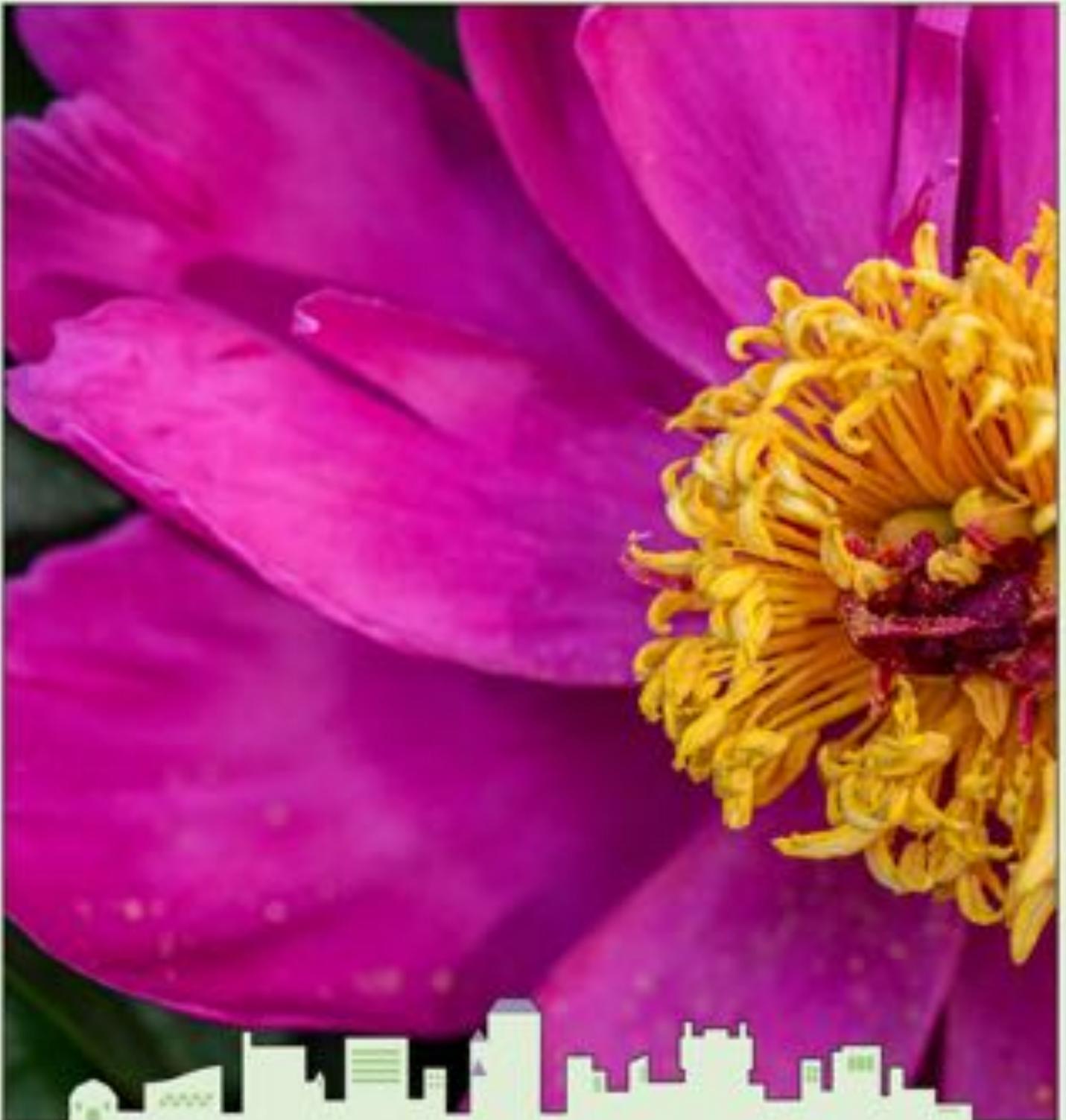




OSTERKIRCHE

Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 40, Juni - Juli 2022



Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14, 19)

www.ostergemeindeberlin.de

Inhalt

Geleitwort	3
Hoffnung pflanzen	6
Geburtstage im Juni und Juli	7
Amtshandlungen im April und Mai 2022	7
Die Ostergemeinde gestern - heute - morgen	8
Konfi-Zeit 2022 - 2023	10
Ratschläge	11
Rückblick auf drei Veranstaltungen in der Osterkirche	12
Byrdland	15
Konzertankündigung	16
Klima- und Umweltpreis Berlin Mitte 2022	17
Älter werden im Sprengelkiez	19
Förderverein	20
Danksagung	21
Anzeigen	22
Personen, Adressen und Impressum	23
Gottesdienste in der Osterkirche im Juni und Juli 2022	24



Geleitwort

Von Pfarrer Thilo Haak

Liebe Gemeinde!

In diesem Gemeindebrief finden Sie eine Reihe von Hinweisen auf kommende Veranstaltungen in der Osterkirche und einige Rückblicke auf Veranstaltungen in den vergangenen Wochen.

Auch einen nachdenklichen Ausblick auf anstehende, nötige Veränderungen werden Sie lesen. Denn diese Tage sind wie eine Zwischenzeit: die Zeit nach allem, was uns die Corona-Pandemie an Einschränkungen gebracht hat und vor einem Aufbruch in die kommende Zeit des Gemeindelebens. Vieles ist nicht mehr so, wie es war. Neues kommt hinzu.

In meiner Predigt zum Sonntag Exaudi habe ich sehr über diese Zwischenzeit nachgedacht. Exaudi war der letzte Sonntag des Monats Mai, der Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Als Geleitwort für diesen Gemeindebrief drucken wir diese Predigt hier ab. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in das Nachdenken über die Zukunft unserer Ostergemeinde:

Der Predigttext für Exaudi steht im Brief des Paulus an die Römer im achten Kapitel. Es ist ein Text der Zwischenzeit. Ein Text von Verheißung und Erfüllung, vom Kommen des Geistes und der Zuversicht, dass Gott uns nicht verlässt und unser Gebet erhört:

26 Dabei hilft uns der Geist Gottes in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir

beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt. 27 Und Gott, der unsere Herzen durch und durch kennt, weiß, was der Geist für uns betet. Denn im Gebet vertritt der Geist die Menschen, die zu Gott gehören, so wie Gott es möchte.

28 Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.

29 Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem Sohn ähnlich zu werden, damit dieser der Erste ist unter vielen Brüdern und Schwestern.

30 Und wen Gott dafür bestimmt hat, den hat er auch in seine Gemeinschaft berufen;

wen er aber berufen hat, den hat er auch von seiner Schuld befreit.

Und wen er von seiner Schuld befreit hat, der hat schon im Glauben Anteil an seiner Herrlichkeit.

Vor drei Tagen war Himmelfahrt. Der Auferstandene steigt zum Himmel empor, kehrt ein in die Herrlichkeit bei Gott. Von nun an wird er den Seinen nicht mehr in der Gestalt begegnen, so wie es die 40 Tage lang nach seiner Auferstehung und der Entdeckung des leeren Grabes war. Er verlässt uns nicht, aber von diesem Tag an müssen wir uns



darauf verlassen, dass er spürbar bei uns ist, ohne dass wir ihn sehen können.

Der Garant dafür, dass das wirklich so ist, ist der Heilige Geist, der Tröster, den Jesus uns als Begleiter nach seiner Himmelfahrt versprochen hat. Aber noch ist Pfingsten, die Ausgießung des Heiligen Geistes, eine Woche entfernt. Exaudi ist Zwischenzeit zwischen Abschied Jesu von seinen Jüngerinnen und Jüngern und der Selbstständigkeit eben dieser. Es ist ein Sonntag der Verheißung von Trost und Beistand. Exaudi, der Name des Sonntags trägt es in sich: der Ruf danach, dass Gott unsere Bitten und Gebete hört. Der Predigttext macht stark, dass nichts unerhört bleibt, weil Gottes Geist uns vertritt. Selbst unser wortloses Seufzen trifft auf offene Ohren.

Zwischenzeit, Leere zwischen dem, was war und dem, was kommt. Vielleicht fühlen sich diese Tage für viele von uns genau so an: Erst langsam verlassen wir die Leere und Vereinzelung, die die Jahre der Coronapandemie auch über unsere Gemeinde gebracht haben. Wir spüren die Trauer darüber, dass vieles nicht mehr so ist, wie es war: Die Einladung zum Seniorenkreis trifft ins Leere. Zu mühsam ist der Aufbruch in die Osterkirche für etliche geworden. Die Kraft fehlt. Gleichzeitig hat die Pandemie uns gelehrt, andere Formen der Sozialität, wie sie zum Beispiel das Telefon bietet, zu leben.

Gebetsabend und Bibelgespräch sind in der Krise. Selten kommt jemand, manchmal ein oder zwei. Sehnsuchtsvoll schauen wir zurück zu den Zeiten, wo wir noch Stühle dazu stellen mussten, weil mehr kamen, als wir gedacht hatten. Zweifelnd schauen wir in die Zukunft und fragen: Was soll werden?

Anders unsere Gottesdienste. Die Sonntagsgemeinde bleibt sich treu und es kommen auch Neue, vor allem Jüngere und beginnen fröhlich und gemeinsam den Sonntag. Eine

neue Stärke der Gemeinde entwickelt sich da. Das wieder eröffnete Kirchencafé im Anschluss trägt seinen Teil dazu bei und lädt ein zum Gespräch nach dem Gottesdienst. Und die Kinder sind wieder da zum Kindergottesdienst, wenn auch zurzeit nur einmal im Monat.

Es gibt wieder Veranstaltungen im Kalender der Gemeinde. Manche setzen Hoffnungszeichen, weil es endlich mal wieder voll ist hier in der Osterkirche. Etwa beim Benefizkonzert vor ein paar Tagen oder bei der Einladung des Projektes der Fachhochschule Potsdam, sich Gedanken zu machen über Klima und Kiez. Doch Gemeindeglieder der Ostergemeinde waren je und je nur wenige zu sehen. Dafür aber viele Freunde der Osterkirche aus dem Kiez und aus den befreundeten Gemeinden.

Die Osteria ist gestartet. Eine neue Idee, die Kunst, Kultur und Kommunikation an einem schön gestalteten Abend mit Genuss hier in unserer Kirche verbinden will. Gekommen sind zunächst leider nur wenige, wir müssen geduldig sein, um zu sehen, wie es weitergeht.

Wir spüren, dass wir Vertrautes loslassen müssen und wie schwer es ist, noch Unvertrautes als Lebensäußerung der Gemeinde anzunehmen. Die Zeit jetzt hier bei uns ähnelt stark der Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Da ist die Trauer um das große „Nicht mehr“ und die Hoffnung auf das große „Schon bald“.

Das werden neue Andachtsformen mit Gebet sein, projektorientierte Gesprächsreihen wie „7-Wochen-Ohne“ vor Ostern, die Menschen für eine Zeit in Gespräche über Bibel und Glauben führen.

Begleitet sind diese Tage des Loslassens und des Planens des Neuen von einem großen Seufzen. Ein Seufzen, von dem auch unser Predigttext spricht: „Desgleichen hilft auch



der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.“

Seufzen – ach ja. Eine bewusst-unbewusste Äußerung über unser Empfinden. Seufzen ist lebensnotwendig. Das sagen Mediziner.

Es gibt viele Dinge, über die man Seufzen kann: Dauerregen, Kälteeinbruch, eine neue Liebe. Rund 12-mal in der Stunde seufzen wir angeblich unbewusst. Wer seufzt, atmet tiefer ein. Die Forschung sagt, wir pumpen dabei doppelt so viel Luft in unsere Lunge wie bei einem normalen Atemzug. So werden auch die abgelegenen Bereiche der Lunge mit Sauerstoff versorgt. Das Seufzen sorgt für Luftaustausch. Und wir brauchen die Luft zum Atmen, damit wir leben können. Wir seufzen aus Kummer oder Sorge und manchmal aus Erleichterung. Unsere Gefühle brechen sich Bahn. Tief holen wir Luft, um zur Ruhe zu kommen. Seufzen befreit.

Wenn ich z.B. seufze „Ach, Gott“, ist das wie ein Gebet. Ich bringe vor Gott, was mich in diesem Moment bewegt und beschäftigt, ohne dass ich wohlüberlegte Worte mache. Es kommt mir einfach aus der Seele und dem Herzen. Vielleicht weiß ich nicht so genau, warum ich gerade seufze. Ich nehme Gott hinein in den Augenblick, in dem ich gerade bin. Ich seufze einfach. Und ich merke: dieses Seufzen macht mein Herz weit. Ich kann wieder aufatmen. Seufzen ist mein alltägliches Gebet, mein kurzes Zwiegespräch mit Gott. Seufzen gibt Kraft.

Mehr noch, Seufzen tut Not, weil es auch nach vorn ausgerichtet ist. Der Glaube und

das Leben der Gemeinde haben Zukunft. Aber sie haben sie nur, wenn wir, wenn auch mit Seufzen, das Vertraute loslassen und uns auf Neues einlassen.

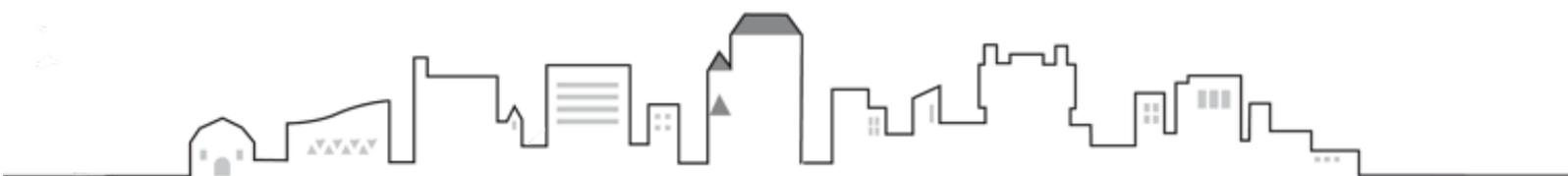
Unser Gemeindegebiet und unser gemeinsames Lernen über den Glauben werden neue Formen finden über diesen Sommer.

Einladend müssen wir wieder werden für die Menschen um uns herum. Feiern und fröhlich sein gehört dazu. Dann spüren wir, wie viel mehr Aufatmen und Aufbrechen im Seufzen liegt. Seufzen heißt nicht, die Luft geht uns aus, sondern wir holen neue Kraft. Seufzen heißt nicht, alles bricht zusammen, sondern von hier an wieder los mit neuer Kraft.

Schaffen können wir das nur als Gemeinschaft. Dazu beruft uns Gott, schreibt Paulus. Seine Worte sind Worte, die über die Zwischenzeit hinaus reichen. Schwungvoll pendeln sie hin und her zwischen dem, was Gottes Geist in unserer Gemeinde ausrichten kann und dem, was wir dafür tun können.

Gott will und wird unsere Gebete erhören und unser Tun segnen. Da bin ich gewiss. Und er will uns auch beim Loslassen helfen und beim Einlassen auf Neues zur Seite stehen: So will ich zuversichtlich aus dieser Zwischenzeit hinausgehen. Gottes Geist wird mit uns sein, mir frischen Atem geben und uns begleiten in das, was Gottes Plan und Wille für uns ist. Denn wir sind nicht von Gottes gutem Geist verlassen!

Ihr Pfarrer Thilo Haak



Hoffnung pflanzen

Ein alter Mann stand in seinem Garten und wollte Bäume setzen: einen Apfelbaum, eine Linde, einen Birnbaum und einen Kirschbaum. Am Morgen hatte er die kleinen Bäumchen, die ihm gerade bis zur Hüfte reichten, in der Gärtnerei erstanden. Nun mühte er sich damit ab, Löcher in den Boden zu graben.

Sein Nachbar, der selbst einen prächtigen Obstgarten sein Eigen nannte, kam vorbei, grüßte ihn und blieb stehen. Nachdem er ihm eine Weile zugeschaut hatte, konnte er sich nicht mehr zurückhalten. „Warum pflanzt du jetzt noch Bäume?“, fragte er etwas ungehalten. „Du glaubst doch nicht im Ernst, dass du hundert Jahre alt wirst, oder? Diese Bäume werden noch zwanzig Jahre brauchen, ehe du in ihrem Schatten sitzen kannst und ehe du das, was sie abwerfen, wirklich eine Ernte nennen kannst.“

Der alte Mann hielt mit seiner Arbeit inne, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah ihn lange an. Dann antwortete er: „Als ich auf die Welt kam, schlief und spielte ich im Schatten von Bäumen, die Menschen gepflanzt haben, von denen ich nicht weiß, wer sie waren. Als ich älter wurde, erntete ich von den Bäumen, die meine Großeltern hier in diesem Garten gepflanzt hatten. Auch sie habe ich nicht mehr kennengelernt, man hat mir nur von ihnen erzählt. Jetzt spüre ich, dass ich nicht mehr lange Zeit habe, meinen Teil dazu beizutragen, dass auch in Zukunft Menschen Schatten haben und ernten können. Deshalb pflanze ich heute für meine Enkel und Urenkel Bäume. Nur so können wir leben, und nur so ist Zukunft möglich.“ Und damit machte er sich wieder daran, Löcher in die Erde zu graben.

Weisheitsgeschichte



Ja, wir leben von dem, was unsere Vorfahren gepflanzt, gedacht und in vielen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens aufgebaut haben. Wir stehen sozusagen „auf den Schultern“ unserer „Mütter und Väter“, der Menschen, die vor uns gelebt haben. Der „Staffelstab“ wird von einer Generation zur anderen weitergegeben.

Gut, wenn wir lernen, über den Horizont unseres eigenen Lebens hinauszusehen und im Blick auf die Zukunft zu planen und zu handeln.

Wir wissen es: Unser Leben ist relativ kurz. Wir erleben in diesen Tagen, in denen ein für uns unvor-

stellbarer Krieg mitten in Europa stattfindet, dass Sicherheiten und Gewissheiten schnell zerbrechen können. Nur, wenn wir fest, mutig und verantwortungsvoll fühlen, denken und Entscheidungen treffen, kann die Menschheit überleben.

Eberhard Gutjahr



Geburtstage im Juni und Juli

GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Juni und Juli 2022 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:



Im Juni:

Hartmut Förster, Hans-Jürgen Wecker, Winfried Richter, Angelika Heinrich, Hans-Wolfgang Sperber, Ingrid Seiler, Hermann Schütze, Monika Schettler, Reinhard Koth, Elke Pistolozzi, Manfred Malinowski, Jürgen Clemens, Horst Bismark, Burkhard Braun, Hans-Dieter Frank, Petra Odo

Im Juli:

Frank Iversen, Wolfgang Henseleit, Kurt Schmidt, Rainer Pardeike, Heidy Winkelmann, Sigrid Pardeike, Helmut Ihle, Gisela Kleiber, Inge Abel, Michael Foerster, Gerda Schiemenz, Gerda Kirchner, Rainer Fiebig, Roswitha Görgen, Michael Lendeke, Klaus-Peter Hahn, Klaus Katins, Hartwin Renk, Joachim Schimma, Erika Meyer, Barbara Buschmann, Rolf Zupan, Gertrud Skiello, Ero Philipowski, Gabriele Barta, Jutta Kratz, Eveline Gerlach, Margit Abou-Shaar, Dieter Hoffmann, Ralf Köhler, Karin Bremer-Faure

Amtshandlungen im April und Mai 2022

Am 10. April wurde Emilia Fischer getauft.

Der HERR mehre euch, euch und eure Kinder. (Psalm 115, 4)

In den Monaten April und Mai 2022 wurden mit kirchlichen Geleit der Ostergemeinde beigesetzt:

Karl-Heinz Beich
Yassin Ramos-Salcedo
Käthe Herholz
Lothar Plugradt

Jesus spricht: »Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.



Die Ostergemeinde gestern - heute - morgen

Von Thilo Haak

Liebe Gemeinde,

bereits am Beginn des Jahres 2022 habe ich für die Diskussion im Gemeindegemeinderat über die Zukunft unserer Gemeinde Einiges aufgeschrieben: Was die Stärken unsere Gemeinde waren oder sind und welches die Möglichkeiten für die zukünftige Gestaltung unseres Gemeindelebens sein könnten. Auch wo ich Veränderungen sehe oder was nicht mehr funktioniert, habe ich versucht festzuhalten. Herausgekommen ist noch keine Konzeption für die Gemeindeentwicklung, aber diese brauchen wir, damit unsere Gemeinde nicht nur ein Gestern und Heute hat, sondern auch ein Morgen. Ich lade Sie ein, meine Gedanken zu lesen und angeregt mitzumachen bei den die Gedanken für die Zukunft unserer Gemeinde:

Woher kommen wir:

Die Ostergemeinde feiert regelmäßig Gottesdienst. Jeden Sonntag und zu den hohen Festtagen des Kirchenjahres, dreimal im Jahr als Familiengottesdienst (Krippenspiel, Ostermontag mit Frühstück, Erntedank).

Im Anschluss bleiben wir mit vielen zum Kirchcafé zusammen. Hier treffen sich die Gemeindeglieder zum angeregten Austausch über die Ereignisse der Woche, im persönlichen Leben und im Leben der Gemeinde.

Gelegentlich feiern wir mit unseren Nachbargemeinden Gottesdienste in der Region (Ökumenischer Pfingstgottesdienst, Play ground) oder regionale Gottesdienste (Neujahr, Kantate), bei denen wir auch Gastgeber sind.

Die Ostergemeinde ist auch eine betende Gemeinde. Lange Jahre fanden sich mehrere Beter im Gebetskreis zusammen und nahmen die Welt und unsere Gemeinde ins Gebet.

Seit der coronabedingten Pause will der Gebetskreis nicht mehr recht ins Leben zurückkommen. Klein bis unsichtbar ist die Zahl der Betenden geworden.

Dasselbe gilt für den Bibelkreis, in dem sich etliche Gemeindeglieder zur gemeinsamen Arbeit an biblischen Texten aufgemacht haben.

Auch ist unsere Kirche nur noch selten eine offene Kirche. Hielten Ehrenamtliche in der Zeit vor Corona mindestens dreimal die Woche die Kirche offen, so ist das Angebot der offenen Kirche auf nur noch einmal in der Woche zusammengeschrumpft.

Auch Seniorenkreis und Seniorengedurtstag finden nicht mehr statt, weil keiner das Angebot annehmen kann oder will. Die Gründe sind sicher sehr verschieden und reichen von eingeschränkter Mobilität Einzelner bis hin zu der Entdeckung, dass sich die Begegnung der Älteren untereinander, auch auf andere Weise, wie z. B. am Telefon, gut aufrecht erhalten lässt.

Das Sozial-Diakonische Leben der Gemeinde mit der Ausgabe von Lebensmitteln bei Laib & Seele konnten wir auch durch die Zeit der Pandemie mit viel Einsatz des Teams aufrecht erhalten. Für eine kleine Zeit konnten wir von der Tafel gepackte Tüten an der Tür austeilen. Mittlerweile hat die Ausgabe wieder geöffnet und Bedürftige können bei uns ihre Lebensmittel bekommen wie in einem Laden. Gewartet wird jedoch immer noch vor der Tür, der Zutritt in die Kirche bleibt unseren Kunden versagt. Auch die vor der Coronakrise regelmäßig gefeierte Mittagsandacht mit Team und Kunden und Gemeindegliedern gibt es derzeit nicht mehr.



Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine kommen mehr und mehr Geflüchtete zu unserer Gemeinde. Zum einen erhalten sie Lebensmittel bei Laib & Seele, zum anderen bieten wir ein Begegnungscafé am Dienstagnachmittag an, das leider nur von Einzelnen besucht wird.

Vom kulturellen Leben der Gemeinde ist in diesem Gemeindebrief viel zu lesen. In größerem Maße gibt es wieder Konzerte und mehr in unserer Kirche. Gemeindeglieder sind dort aber nicht so häufig anzutreffen.

Wir sehen: Wir müssen die Ostergemeinde nicht neu erfinden, sondern es gibt eine sehr respektable Zahl von Lebensäußerungen der Gemeinde unter verschiedenen Aspekten. Allerdings gilt aktuell, dass das Gemeindeleben stark durch die pandemische Situation der letzten zwei Jahre eingebrochen ist.

Für die Zukunft wird sich die Gemeinde am Ort, für den Ort und auch nach Innen durch Kontinuität ihrer bisherigen Lebensäußerungen zeigen.

ABER sie muss auch neue Angebote (er)finden, die sich zum Teil auf Bewährtes gründen, zum Teil völlig neu in den Fächer des gemeindlichen Lebens einordnen.

Einige Visionen:

Die Ostergemeinde feiert in fröhlicher Weise viele verschiedene Gottesdienste:

Die Zahl der Familiengottesdienste verdoppelt sich pro Jahr, gestaltet mit und für die Familien aus unserer Kita.

Neben die klassischen Hauptgottesdienste am Sonntag treten weitere zielgruppenorientierte Gottesdienste in eigenen Formaten: Nachteulengottesdienst zu später Stunde vor dem Wochenende für junge Erwachsene, Andachten nach dem Vorbild von Taizé, Beschaulichkeitsgottesdienste mit viel meditativer Musik, Aktivgottesdienste mit einem hohen Potenzial von Mitmachen und Anteilhaben der Gottesdienstbesuchenden.

Die Ostergemeinde erweitert ihr Angebot für religiös Neugierige.

Wir bieten Glaubenskurse an, für alle die neugierig sind, was es heißt in unserer Zeit als Christ zu leben.

Kirchenjahreszeitlich orientiert gibt es Projektwochen mit thematischen Gesprächen wie Sieben Wochen ohne in der Passionszeit, Gespräche zur Friedensdekade im Herbst, die Gestaltung eines anderen Advents vor Weihnachten.

Die Ostergemeinde öffnet sich dem Dialog mit Andersreligiösen

Wir bieten jüdisch-christliche Dialogabende oder moslemisch-christliche Dialogabende an und nehmen teil an der Langen Nacht der Religionen.

Gemeinsam machen wir uns auf zu Ausflügen und Besuchen andersreligiöser Orte, wie z. B. Jüdischer Friedhof in Weißensee, einer Moschee oder dem buddhistischer Tempel in Frohnau.

Die Osterkirche wird zu möglichst vielen Zeiten der Woche ein offenes Haus zum Innehalten, der persönlichen Besinnung, der Einkehr und des stillen Gebets

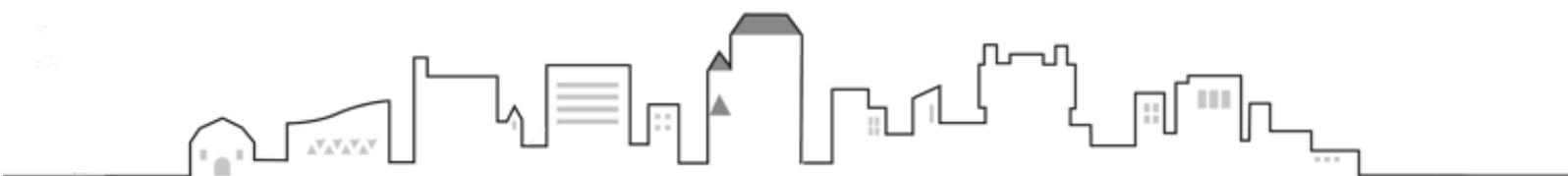
Die Osterkirche wird Veranstaltungskirche und lädt unter ihrem Dach zu den verschiedensten Events ein: der Osteria mit wechselndem kulturellem Programm, wie Musik, Konzerten, Lesungen, Kino, Theater, Poetry-Slam.

Die Osterkirche bietet sich dem Kiez und seinen Bewohnern an als Ort intergenerationalen Lernens, als Freiraum für Veranstaltungen des nachbarschaftlichem Engagements, als Veranstaltungsort für Feiern der verschiedensten Art, als Partnerin für Veranstaltungen im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements des Sprengelhauses und der dort wohnenden Initiativen und Vereine, als Treffpunkt zur Begegnung, zum Austausch zwischen Gemeindegliedern und Nichtgemeindegliedern.

... hier könnten Ihre Ideen stehen.

Schreiben Sie mir!

Ihr Pfarrer Thilo Haak



Konfi-Zeit 2022-2023

Von Johanna Hestermann und Sarah Schattkowski

Im September 2022 geht es wieder los: Ein neuer Konfirmand*innen-Jahrgang startet in der Region Wedding/Gesundbrunnen!

Teilnehmen können alle Jugendlichen, die bis September 2023 mindestens 14 Jahre alt sind. Die Konfi-Zeit dauert ein Jahr vom September 2022 bis Ende September 2023. In dieser Zeit treffen wir uns mittwochs von 17:00-18:30, spielen, diskutieren, entdecken Neues und beschäftigen uns gemeinsam mit den großen Fragen des Lebens und Glaubens.

Treffpunkt ist der Gemeindesaal der Kirchengemeinde an der Panke, Badstraße 50.

Besondere Highlights der Konfi-Zeit sind das Willkommenswochenende Anfang Oktober, Exkursionen und eine gemeinsame Konfi-Fahrt im Sommer 2023.

Der eigentliche Höhepunkt ist aber natürlich die Konfirmation selbst, mit der die Konfi-Zeit im September 2023 ihren feierlichen Abschluss findet.

Alle interessierten Jugendlichen und ihre Eltern laden wir herzlich ein zum Info- und Kennenlernabend

**am 7. September 2022
von 17:00-18:30 Uhr
in die Kirchengemeinde
an der Panke**

(Badstraße 50, Gemeindesaal der St. Paul-Kirche).

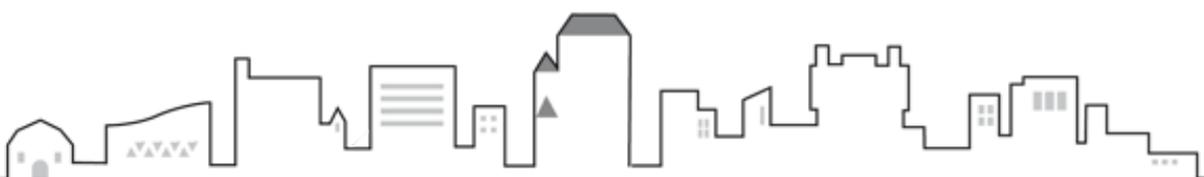
Dort wird das Programm der Konfi-Zeit vorgestellt

und es besteht die Gelegenheit uns – das Konfi-Zeit-Team – kennenzulernen.

Das Konfi-Zeit-Team sind Johanna Hestermann (Pfarrerin in der Region Gesundbrunnen), Sarah Schattkowski (Pfarrerin der Korneliusgemeinde), Thilo Haak (Pfarrer der Ostergemeinde) und Jürg Wildner (Pfarrer der Gemeinde an der Panke).

Formlose Anmeldungen für den neuen Jahrgang gehen bitte per E-Mail an Frau Schütmaat vom Gemeindebüro in der Badstraße:

gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de



Kurze Geschichten zum Nachdenken und Weitererzählen



Ratschläge...

Die Häsln lag sehr krank. Da kam der Igel zu Besuch, brachte ein paar frische Kleeblätter mit und sagte: „Kommt Zeit, kommt Rat!“ Gut gemeint, aber wann kommt die Zeit und welcher Rat wird es sein? – Tags darauf sah die Eule herein und meinte: „Gut Ding will Weile haben!“ Sprach’s und verabschiedete sich. Die Häsln dachte: Ich kann mir aber keine Weile leisten. – Als die Feldmaus durchs Fenster gackte, fiępte sie: „Kopf hoch, Frau Nachbarin, so trägt eben jeder sein Päckchen!“ – Die alte Katze sah auch kurz herein und erkundigte sich nach dem Befinden. „Es wird schon werden!“ meinte sie schnurrend und meinte es ja ehrlich. – Als dann der Maulwurf seine Hemmungen überwand und durchs Fenster rief: „Keine Sorge! Erde gut, alles gut!“, da empfand die Häsln nur noch Bitterkeit. In der Küche tobten die Jungen, und nichts war fertig geworden. Dazu noch die eigene Angst. Witzig sollte es klingen, als die Elster vom hohen Baum rief: „Kommen wir über den Hund, kommen wir über den Schwanz. Geduld, Geduld, Geduld!“

Können die alle sich denn gar nicht vorstellen, wie es mir zuzute ist? dachte die Kranke. Müssen die denn alle solchen gutgemeinten Unsinn reden?

Während sie noch voller Enttäuschung so nachdachte und merkte, dass all der gutgemeinte Trost im Grunde keiner war, kamen die Anweisen herein, grüßten kurz, stellten Feldblumen auf den Tisch, machten die Küche sauber, versorgten die jungen Häsln, waren bei alledem sehr leise und verabschiedeten sich ohne jeden Aufwand. Da trat viel Ruhe ein, und vor allem: Die Hoffnung wuchs.

Peter Spangenberg



„Guter Rat ist teuer“, das kann man wohl sagen. Vor allem kranke, behinderte und ältere Menschen hören viele Ratschläge, mehr oder weniger gute Worte. Oft können die Angesprochenen nichts mit ihnen anfangen.

Die kranke Häsln hat Mühe, alle Bemerkungen und wohlgemeinten Sätze aufzunehmen. Ja, sie sind gut gemeint. Sie sollen aufmuntern und Hoffnung geben. Sind sie jedoch wirklich eine Hilfe für den, der krank und schwach im Bett liegt oder im Rollstuhl sitzt? Reden wir so, dass unsere Worte im Inhalt und Ton ankommen? Das sollten wir uns überlegen. „Ihr könnt nur Sprüche klopfen“, so ein bekannter Vorwurf. Ihr wisst eigentlich gar nicht, wie es kranken, behinderten und älteren Menschen geht.

Helfer und Helferinnen sind die, die anpacken. Sie erfreuen mit kleinen Zeichen der Verbundenheit und machen sich nützlich, wie man sagt, ohne viele Worte. Ja, sie bleiben dem Hilfsbedürftigen im Gedächtnis. Sie sind ein Sonnenstrahl im Alltag.

Eberhard Gutjahr



Rückblick auf drei Veranstaltungen in der Osterkirche

Von Thilo Haak

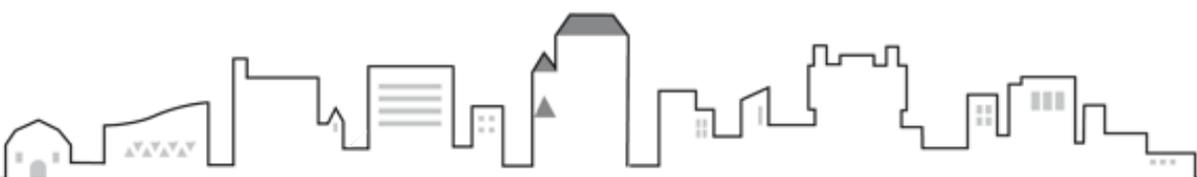


Benefizkonzert „Give to Eat Ghana e.V.“ am 6. Mai

Die freikirchliche Gemeinde „International Christian Revival Church“ mit ihrem Pastor Kingsley Arthur ist Trägerin des Vereins „Give to Eat Ghana e.V.“ Dieser Verein hilft schutzlosen Teenagermüttern, Waisen und Straßenkindern, ein Zuhause und Bildung zu finden. Unterstützt wird diese Arbeit durch regelmäßige Benefizkonzerte des Orchesters der Berliner Hochschule für Technik, auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou und des „Revival Gospel Choir“.

Leider mussten diese Konzerte in der Corona-Zeit ausfallen. Umso erfreulicher, dass es dieses Jahr wieder ein Benefizkonzert geben konnte. Noch erfreulicher, dass die Ostergemeinde mit ihrer Kirche Gastgeberin sein durfte!

Am Abend des 6. Mai war die Osterkirche voller Menschen. Im ersten Teil der Veranstaltung spielte das Orchester und füllte die Kirche mit wundervollen Klängen aus der klassischen Musik. Nach einer kleinen Pause mit Getränken und Imbiss übernahm dann der Gospelchor den musikalischen Teil. Das Publikum ging begeistert im Rhythmus der Lieder mit. Nicht zuletzt motiviert durch Pastor Kingsley Arthur. Wir haben gesungen, getanzt und geklatscht. Aber nicht nur die Zuhörer hatte Spaß an der Veranstaltung. Auch den Musikern war ihre Begeisterung abzuspüren. Nicht nur für die Musik und die Menschen, sondern auch für den Ort Osterkirche. In der zweiten Jahreshälfte haben die Musiker des Orchester versprochen, ein weiteres Benefizkonzert für die bauliche Unterhaltung unserer Kirche zu geben. Dafür sage ich ihnen schon jetzt herzlichen Dank!





„Climate Communities am 20. Mai“

Die Professorin Myriel Milicevic und ihre Studierenden des Fachbereichs Design der Fachhochschule Potsdam führen in diesen Tagen ein Projekt im Sprengelkiez durch:

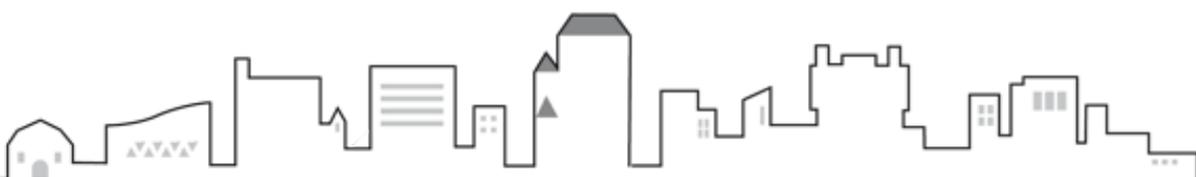
Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf das Leben in der Stadt? Wie können Menschen, Tiere und Pflanzen als Gemeinschaft den Herausforderungen begegnen? Was können wir von betroffenen Communities in Südamerika und Asien lernen?

Über einen Monat beobachten und kartieren sie die Nachbarschaft des Sprengelkieses, führen Gespräche mit Anwohnenden und untersuchen die Verbindungen zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen unter Einfluss des Klimawandels. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden Straßenspiele entwickelt, um zukünftige Gemeinschaften im Klimawandel zusammenzubringen.

Die Osterkirche durfte unter dem Titel „Climate Communities“ der Ort sein, an dem dieser Austausch in einer größeren Veranstaltung stattfand. Es gab kurze Beiträge aus Stadtforschung, Stadtökologie, Spielegestaltung und künstlerischer Forschung sowie spielerische Aktionen und auch etwas zu essen und zu trinken.

Viele aus dem Kiez waren da und traten in angeregten Austausch über die Fragen des Klimawandels und alle Herausforderungen, die er speziell auch für unsere Wohngegend darstellt. Die Osterkirche mit ihren vielen Möglichkeiten den Kirchraum zu gestalten, lud ein auf Stühlen den Vorträgen zuzuhören, an Stellwänden die Ergebnisse von Interviews zu lesen, eine Karte des Kiezes zu gestalten und hatte auch noch Platz für eine große Spielfläche.

In wundervoller Vielfalt konnte die Ostergemeinde ihren Ort als Kiezkirche unter Beweis stellen.





Osteria am 21. Mai

Am Samstag, dem 21. Mai, um 18:30 Uhr war es soweit. Die Osterkirche öffnete ihre Türen für die erste Veranstaltung der neuen Reihe Osteria. Lange haben wir warten müssen, bis die äußeren durch die Corona-Pandemie gegebenen Bedingungen so viel Freiraum zuließen, dass die Veranstaltung mit ihren Konzept, Kirche, Kultur und Kommunikation zu verbinden, möglich war.

In nur zartes Licht getaucht erwarteten die Besucher die schön gedeckten Tische, an der Seite war ein gut gefülltes Büffet für einen kleinen Imbiss aufgebaut. Vor den Stufen des Altars hatte der Künstler Lyhrus seine

verschiedenen Tasteninstrumente aufgestellt: ein Harmonium, ein gedämpftes Klavier, eine Celesta und den Flügel der Kirche.

Er spielte ein Konzert anlässlich der CD-Veröffentlichung von „Melophilia“. Konzentriert hörte das Publikum den meist leisen, bisweilen aber auch kräftigen Tönen zu, die Lyhrus den verschiedenen Tastaturen der Instrumente entlockte. Nach viel Beifall und Begeisterung waren alle eingeladen, im schönen Ambiente beieinander zu bleiben, über Gehörtes ins Gespräch zu kommen, miteinander ein Getränk zu nehmen und eine Kleinigkeit zu essen. Diese Einladung haben viele sehr gern angenommen.

Ein gelungene Veranstaltung, darüber war sich das Team aus ehrenamtlichen Helfenden, Künstler und Diakonin Werner und Pfarrer Haak einig. Aber auch eine, die noch viel mehr Publikum haben sollte, als an diesem Samstag gekommen waren.

Die Reihe Osteria geht weiter. Am 10. Juni mit einer Lesung von Barbe Maria Linke und am 2. und 15. September. Achten Sie auf die Plakate und Flyer und lesen Sie im nächsten Gemeindebrief mehr dazu.

Neue Reihe!
Osteria - Abendkultur bei Tisch.

OSTERIA
Kulturveranstaltungen an der Osterkirche

Samstag, 21. Mai
19.30 Uhr

Begrüßung zur
Eröffnung &
KONZERT -
LYHRUS

Konzert anlässlich der CD-Veröffentlichung von „Melophilia“

Eintritt 11,- € (inkl. Karte)

Freitag, 10. Juni
19.30 Uhr

LESUNG -
BARBE MARIA LINKE

mit ihrem neuen Buch
„Wahrheit, Liebe“

Eintritt frei, Spenden erbeten

OSTERIA
Abendkultur bei Tisch.
Lesen Sie mehr auf der Osterkirche

OSTERIA.
Abendkultur bei Tisch.

Stellen Sie sich vor, Sie können überall in der Osterkirche bei Weidling. In einem kleinen, warmen Kirchenraum stehen gedeckte Tische. Sie blicken auf eine Bühne mit Instrumenten, oder auf eine Lesertafel für Filmbewertungen, ein Pult für Lesungen... Mit anderen Menschen an den Tischen erleben Sie den Vortrag, die Vorstellung oder die Musik. Anschließend erwarten Sie noch besondere Angebote: haben Sie sich ein Glas Wein oder Soft an Ihren Tisch, bestaune eine Ausstellung in einem Saal?

Ab Mai 2022 wird die Osterkirche an ausgewählten Abenden zur OSTERIA, einem Ort der Kultur und Gesellschaft in einem schönen Ambiente verwendet. Herzliche Einladung dazu!

Sie sind selbst Künstler:innen, Musiker:innen und würden gern das Ambiente der OSTERIA für Ihre Aufführung nutzen? Dann wenden Sie sich bitte an: osteria@evangelisch-berlin.de

Das Organisationsbüro der OSTERIA
Evang. Osterkirchengemeinde
Sammelsstraße 14, 13353 Berlin-Weidling



BYRDLAND

Ensemble für Vokalmusik

Path of Miracles

Geheimnisvolle a cappella-Klänge zur Nacht

Dienstag

28. Juni 2022 · 19.³⁰ Uhr

Osterkirche

Samostraße 14 · 13353 Berlin

U9 Amrumer Straße

Eintritt frei

Mittwoch

31. August 2022 · 19.³⁰ Uhr

Pfarrkirche Weißensee

Berliner Allee 182 · 13088 Berlin

Tram 27, M4 Buschallee

www.byrdland.org



Beschwingte chanties und berührende Balladen

Sa., 25.06.22 - 17 Uhr, Osterkirche
Work, Love and the Sea - Shanties and Lovesongs



In einem gemeinsamen Konzert präsentieren der „Celtic Choir Berlin“ und die Berliner Irish Folk Band „The Leprechauns“ eine Auswahl beschwingter Shanties für das Gemüt sowie berührender Lieder für das Herz, vorwiegend aus Großbritannien und Irland.

Mitwirkende:

Der „Celtic Choir Berlin“, 2008 gegründet, ist ein Chor aus aktuell 30 begeisterten Sängerinnen und Sängern aller Altersgruppen. Musikalischer Schwerpunkt sind Lieder aus England, Irland, Schottland und Wales, die zusätzlich bereichert werden durch Songs aus weiteren Ländern dieser Welt.

„The Leprechauns“ sind eine junge und sympathische Berliner Band mit einer großen, gemeinsamen Leidenschaft für den Irish Folk. Auf klassischen akustischen Instrumenten erklingen traditionelle Songs und stimmungsvolle Balladen, gepaart mit mitreißenden Tunes der irischen Musik.



Klima- und Umweltpreis Berlin Mitte 2022

Von Siemen Dallmann



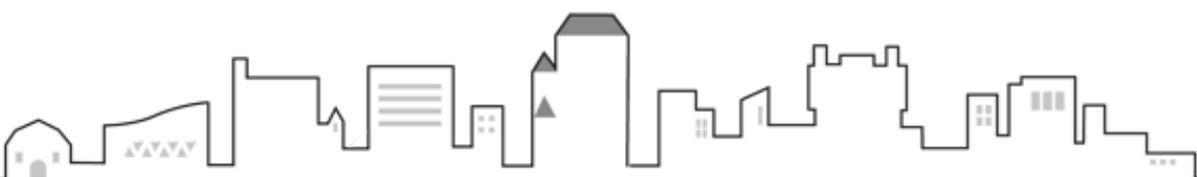
Die AG „Klima und der Kiez“ vom Runden Tisch Sprengelkiez hat am 18. Mai in der Kategorie Initiativen den 1. Platz gemacht. Hier noch ein großes Dankeschön an Jessica und Dorothea, die die AG im Schulumweltzentrum vorgestellt und den Stand betreut haben.

Es ist schon erstaunlich, was man in 1,5 Jahren so schaffen kann. Länger gibt es die AG nämlich noch nicht. Sie suchen immer noch Baumpaten für unsere Bäume im Sprengelkiez.

Zurzeit bereiten sie Bausätze für Fledermauskästen vor, die auf dem „Fest der Nachbarn“ mit Nachbarinnen zusammengebaut werden. Für den 27. August wird mit dem August-Bebel-Institut ein Kiezspaziergang zum Thema Klima vorbereitet.

Wer Zeit und Lust hat, in der AG mitzumachen, ist herzlich willkommen.

Weitere Infos gibt es unter:
www.runder-tisch-sprengelkiez.de



KLIMA UND KIEZ AG

VOM RUNDEN TISCH SPRENGELKIEZ



BAUMPATENSCHAFTEN



Wir statten Nachbarinnen mit Bewässerungstaschen und Gießkannen aus, um die Gesundheit junger Stadtbäume sowie bürgerschaftliches Engagement im Kiez zu stärken.

KLIMA-SPAZIERGÄNGE

Bei Rundgängen, Beobachtungen und Experimenten laden wir Bewohnerinnen ein, den Kiez mit der Klimabrille zu erkunden, um für Nachhaltigkeit & Stadtgrün zu sensibilisieren.



KIEZ-PARKLET



Ein von uns gebautes Parklet macht Straßenraum wieder zum Begegnungsort für die Nachbarschaft. Es ist gleichzeitig Türöffner, sich mit klimaresilienten Straßen- und Gemeinschaftsflächen zu beschäftigen. Wir kümmern uns auch um dessen Pflege.

FLEDERMAUSKÄSTEN UND INSEKTENHOTELS

Mit Bauworkshops sowie anderen Beteiligungsformaten unterstützen wir Bewohnerinnen darin, ihre eigene Selbstwirksamkeit zu erkennen, aktiv zu werden sowie sich zu vernetzen.



KLIMA-RESILIENTE COMMUNITIES & CLIMATE STREET GAMES



In Kooperationen mit Hochschulen (z.Bsp. der FH Potsdam oder der HNE Eberswalde) untersuchen wir neue und kreative Wege zur Mobilisierung von Akteursgruppen im Kiez.

SO FINDET IHR UNS:

Instagram



Twitter

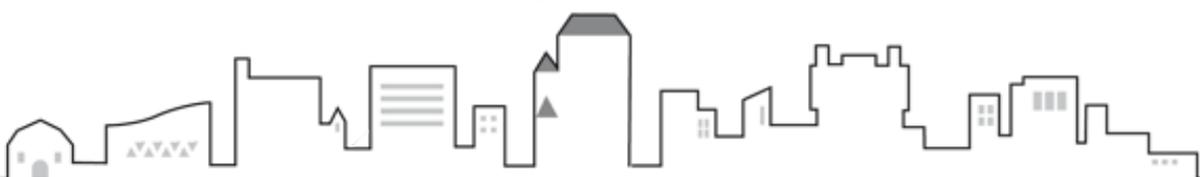


Webseite



E-Mail: klima@sprengelkiez.org

www.runder-tisch-sprengelkiez.de



Älter werden im Sprengelkiez

Von Siemen Dallmann

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Schwestern und Brüder, ich hoffe, es geht euch allen soweit gut. Die Tage werden länger und es wird langsam wieder wärmer. Wir planen wieder Aktivitäten, damit wir wieder zusammenkommen können.

Es stellt sich auch die Frage: Was brauche ich hier im Kiez, damit ich hier im Alter auch noch wohnen bleiben kann?

Das ist eine interessante Frage, die ich persönlich gar nicht so einfach beantworten könnte. Wie geht es Euch da? Da unsere Situationen sehr unterschiedlich sind, fallen die Antworten wahrscheinlich genauso unterschiedlich aus. Was haben wir aber gemeinsam? Wir möchten nach Möglichkeit in unserer gewohnten Umgebung wohnen bleiben. Wir haben hier gute Freunde und nette Nachbarn und die Osterkirche.

Trotzdem geht nicht mehr alles so einfach wie früher. Was würde ich mir wünschen, was es hier bei uns im Sprengelkiez geben sollte? Ich würde mich über eine Antwort von Euch sehr freuen.

Vielleicht lässt sich ja das ein oder andere zusammen organisieren.

Jeden Donnerstagnachmittag treffen wir uns um 14.30 Uhr im Senioren-Salon bei Kaffee und Tee. Hier können wir auch zusammen überlegen, was wir gerne bei uns im Kiez machen würden, was wir brauchen. Ich

würde mich sehr freuen, Euch hier begrüßen zu können.

Wir suchen noch Interessierte für unsere Stuhl-Yoga-Gruppe, immer dienstags 10.00 Uhr in der Osterkirche. Stuhl-Yoga ist was für ältere Menschen, die nicht mehr ganz so gelenkig sind. Yoga am oder auf dem Stuhl macht Spaß, habe ich mir sagen lassen, und man bleibt in Bewegung.

Wir planen am 11. Juni einen Kiezspaziergang mit der AG Verkehr, um einige Verkehrsprobleme aus der Sicht von uns Älteren zu betrachten. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr vorm Sprengelhaus.

Am 17. Juni gibt es einen Besuch der Brauerei Eschenbräu bei uns im Kiez, Treffpunkt um 14.00 Uhr vorm Sprengelhaus.

Wir planen auch wieder eine Lesung mit Bernd Schimmler. Bernd Schimmler, langjähriger Weddinger Bezirksstadtrat, Vorsitzender des Weddinger Heimatvereins, hat die Geschichte dieses Stadtteils von seinen Anfängen im Mittelalter bis in die Gegenwart aufgeschrieben. Rausgekommen ist dabei ein Buch, das gerade erschienen ist: „Der Wedding, Vergangenheit und Veränderung“. Weitere Infos auf der Internetseite vom Runden Tisch Sprengelkiez: www.rundertisch-sprengelkiez.de oder bei mir im Büro im Sprengelhaus, Sprengelstraße 15, Tel. (030) 4502 8524.

Gruß, Euer Siemen Dallmann



Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding e.V.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Gern möchte ich dazu beitragen, dass das Gebäude der Osterkirche gepflegt und erhalten bleibt, und dass dort weiterhin viele interessante kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen stattfinden. Deshalb trete ich dem Förderverein bei.

Name: _____ Vorname: _____
Geburtsdatum: _____ Adresse: _____
Telefonnummer: _____ E-Mail-Adresse: _____
Als Mitgliedsbeitrag zahle ich (mindestens 3,00 Euro pro Monat): _____
Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich den Förderverein der Osterkirche widerruflich die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschriftverfahren einzuziehen.

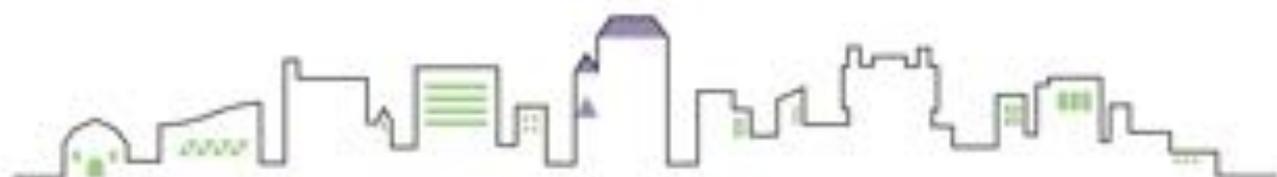
Kontoverbindung:
Kontonummer: _____ Bankleitzahl: _____
Geldinstitut: _____

Die Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages soll (Zutreffendes bitte ankreuzen)

vierteljährig halbjährlich jährlich erfolgen.

Sollte mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Die dadurch entstehenden Kosten gehen zu meinen Lasten.

Unterschrift Kontoinhaber/in: _____ Datum: _____



Danksagung

Herzlichen Dank an alle Autor*innen, die diesmal Beiträge zum Gemeindeblatt geleistet haben.

Die externen Autor*innen der aktuellen Ausgabe: Siemen Dallmann

Dieses Gemeindeblatt erscheint alle zwei Monate.

Es wird erstellt vom Redaktionsteam.

Dieses besteht aus: Thilo Haak, Michael Gumbert und Sibylle Sterzik.

Layout: Agnes Bauer

Fotonachweis: Die Fotos im Gemeindeblatt stammen – wenn nicht anders angegeben – von den Autor*innen des jeweiligen Beitrags oder aus www.gemeindebrief.evangelisch.de.

Worüber möchten Sie berichten? Schicken Sie uns gern Ihre Beiträge und Meinungen. Auch über Anregungen, Kritik und Lob freuen wir uns!

Texte und Anfragen an: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14. Juli 2022

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblattteam



Frese Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

PFLEGEDIENST

Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973

fit4age Physiotherapie
und Fitness

**Pilates, Gerätetraining, Rehasport,
Krankengymnastik und Massagen**

fit4age, Sprengelstraße 15 | 13353 Berlin (Wedding)
2. Hof links | 3. Etage (Aufzug) | Tel.: 030/33 93 69 89
info@fit4age.net | www.fit4age.net
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-20 Uhr

INSTRUMENT INSIDE

Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



FM Frank Müller Familienbetrieb seit 1928
BESTATTUNGEN

... wenn der Mensch der Menschen braucht

Tag & Nacht (030) 45 30 15 16

Torfstraße 25 - 13353 Berlin - U-Bahnhof Amrumer Straße
www.fm-bestattungen.de E-Mail: info@fm-bestattungen.de

Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen
zu fairen, preisgünstigen Konditionen
Kostenlose, unverbindliche Hausbesuche

Wenn Sie sich was von der Seele
reden wollen:

freecall 0 800-111 0 111 gebührenfrei
0 800-111 0 222



TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de



APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Tritfstraße 37 13353 Berlin
Telefon 030 453 41 32
www.apotheke-am-virchow.de
Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde, Samoastr. 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Mo. 15:00 – 17:00 Uhr Do. 11:00 – 12:00 Uhr	Tel: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Samoastr. 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Susanne Werner	Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin 030 67 30 28 66 (auch AB) susanne.werner@ostergemeindeberlin.de
Osterkita Sprengeistr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00 – 9:00 Uhr Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Tel: 030 454 35 59 (Leitung) Tel: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Siemen Dallmann (Vors.) Hartmut Förster Lucie Haegi Aruna Hildebrand Manuela Santoro Gabriele Sawitzki Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.)	E-Mail: gkr@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Agnes Bauer, Thilo Haak, Michael Gumbert, Sibylle Sterzik E-Mail: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de



Gottesdienste in der Osterkirche im Juni und Juli 2022

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer/in	Organist	Kirch- und Lektorendienst
5. Juni Pfingstsonntag	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meisch- ein	Sibylle Sterzik
6. Juni Pfingstmontag	12:00	Ökumenischer Pfingstgottesdienst auf dem Leopoldplatz		
12. Juni Trinitatis	10:00	Gertrud Heublein	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
19. Juni 1. So. n. Trin.	10:00	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
26. Juni 2. So. n. Trin.	10:00	Thilo Haak	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester
3. Juli 3. So. n. Trin.	10:00	Eberhard Gutjahr	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
10. Juli 4. So. n. Trin.	10:00	Susanne Werner	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
17. Juli 5. So. n. Trin.	10:00	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
24. Juli 6. So. n. Trin.	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
31. Juli 7. So. n. Trin	10:00	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Sibylle Sterzik

An dem jeweils letzten Sonntag des Monats findet in der Regel parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt!

Also am 26. Juni!

In den Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt.

